

## **Herbst**

Traumstill die Welt. Nur ab und zu ein heisrer Schrei  
Von Raben, die verflatternd um die Stoppeln streichen.  
Der düstre Himmel drückt wie mattes schweres Blei  
Ins Land hinab. Und sacht mit seinen sammetweichen  
Schleichschritten geht der Herbst durch Grau und Einerlei.

Und in sein schweres Schweigen geh auch ich hinein,  
Der unbefriedigt von des Sommers Glanz geschieden.  
Die linde Stille schläfert meine Wünsche ein.  
Mir wird der Herbst so nah. Ich fühle seinen Frieden:  
Mein Herz wird reich und groß in weitem Einsamsein.

Denn Schwermut, die die dunklen Dörfer überweht,  
Hat meiner Seele viel von ihrem Glück gegeben.  
Nun tönt sie leiser, eine Glocke zum Gebet,  
Und glockenrein und abendmild scheint mir mein Leben,  
Seit es des Herbstanstes ernstes Bruderwort versteht.

Nun will ich ruhen wie das müde dunkle Land ...  
Beglückter geht mein Träumerschritt in leise Stunden,  
Und sanfter fühle ich der Sehnsucht heiße Hand.  
Mir ist, als hätt ich einen treuen Freund gefunden,  
Der mir oft nahe war und den ich nie gekannt ...

*Stefan Zweig*

Etwas wehmütig  $\text{♩} = 50$  ca.

Gesang

Klavier

The musical score consists of three systems of music. The first system shows a single melodic line starting with a quarter note followed by an eighth note. The second system begins with a piano introduction in 2/4 time, followed by a vocal entry in 9/8 time. The piano part features sustained notes and chords. The vocal part starts with a single eighth note. The third system continues with the piano providing harmonic support to the vocal line, which includes lyrics: "Traum-still die Welt. Nur ab und zu ein heis-rer". The piano part becomes more active with eighth-note patterns. The fourth system introduces a dynamic marking *p*. The piano part continues with eighth-note patterns, while the vocal part enters with the word "Schrei". The piano part then shifts to a more rhythmic, percussive style with sixteenth-note patterns. The vocal part ends with the word "espress.". The piano part concludes with a sustained note.

Von Ra - ben, die ver - flat-ternd um die Stop - peln strei-chen.

10

Der dü - stre Him - mel drückt wie

13

mat - tes schwe-res Blei Ins Land hin - ab.

15

*mp*

Und sacht mit sein-en sam - met - wei - chen Schleich - schrit - ten

17

*mp*

*leicht gehämmert*

*mf*

geht der Herbst durch Grau und Ein - er - lei.

19

*mf*

22 *mp*

Und in sein schwe - res Schwei - gen geh auch ich hi -

26 *mf*

Herbst

nein, Der un - be - frie - digt von des Som-mers Glanz ge-schie -

28

den. \_\_\_\_\_ Die lin - de Stil - le

30 *p rubato*

schlä-fert mei - ne Wün - sche ein.

33

Mir wird der Herbst so nah. Ich fü-hle sei - nen Frie -

37

den: Mein Herz wird reich und groß

40

in wei - tem Ein - sam - sein.

*pp rubato*

43

*p*

Denn Schwer-mut, die die dun - klen Dör - fer ü-ber-weht,

48

*p*

Hat mei - ner See - le viel von

*mf*

ih - rem Glück ge - ge - ben.

Nun tönt sie lei - ser,

*summend*

*wie bei kristallklarem Klang*

ei - ne Glo - cke zum Ge - bet,

Trennungslieder

© Julian Bisset 2020

Und glo - cken - rein      und a - bend - mild      scheint mir mein

*8va-*

61

*p leise*

Le - ben,      Seit es des Herb - tes      ern-stes Bru - der - wort ver - steht.

*absterbend*

64

*p*

Nun will ich ru - hen

67

*mp*

wie das mü - de dun - kle Land      Be - glück - ter geht

70

mein Träu-mer - schritt in lei - se Stun - den,

73

Und san - fter füh - le ich

76

der Sehn - sucht hei - ße Hand. Mir ist, als hätt ich

78

ei - en treu - en Freund

80

ge-fun - den,

Der mir oft na - he

82

war und den ich nie ge-kannt